

Quelle: sz-online/Döbelner Anzeiger  
Freitag, 16. September 2011

## Finale auf der Dauerbaustelle

Von Maria Lotze

Die Bauarbeiten am Krankenhaus Döbeln neigen sich dem Ende zu. Gestern wurde in einer offiziellen Veranstaltung der Neubau eröffnet und damit der Abschluss des dritten Bauabschnittes gefeiert. Der feierliche Akt wurde jedoch von einem Unglück überschattet. Der Sternekoch Mario Pattis, der die Gäste mit seinen Kochkünsten verwöhnen sollte, wurde bei dem Unfall auf der Autobahn 14 zwischen Nossen-Nord und Döbeln-Ost verletzt. Er kam auf die Intensivstation ins Krankenhaus nach Dresden.

Obwohl gestern das Ende der Bauzeit gefeiert wurde, sind die Arbeiten am Klinikum noch nicht vollständig abgeschlossen. An der Außenfassade am Haupteingang fehlen noch der Deckputz sowie die Schmuckelemente. Am neuen Empfang für Notaufnahme und zentrale Aufnahme sind noch Feinarbeiten zu erledigen. „Am 30. September wird die Ebene 2 an die Verwaltung übergeben“, so Architekt Alexander Kopp. Im Oktober soll der Umzug in die Ebene 1 erfolgen. In acht Wochen, so Ralf Lange, der geschäftsführende Gesellschafter und ärztliche Direktor des Hauses, soll alles fertig sein.

Während der 15-jährigen Bauzeit hat sich am Klinikum nicht nur außen viel verändert. Die neue Notaufnahme entspricht dem modernen Stand der Technik. „In sechs bis sieben Minuten haben die Patienten ihre Diagnose. Die Wege sind kurz, die Erstversorgung ist optimal“ so Ralf Lange. Besonders wichtig ist dem Klinikchef die Angiographie-Abteilung, die ebenfalls im Neubau entstanden ist. In der Abteilung werden die Blutgefäße des Körpers mit Hilfe von Kontrastmitteln und Röntgenstrahlen untersucht. „Als Gefäßchirurg liegt mir der Bereich besonders am Herzen. Wir haben hier eine der modernsten Anlagen Sachsens“, so Lange. Im Neubau wurde zudem eine Intensivüberwachungspflege mit sechs Betten eingerichtet. „Damit wird die Intensivstation entlastet“, so Chefärztin Anke Gerhardt.

Sowohl Klinikchef Lange als auch Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann (CDU) und Landtagsabgeordneter Sven Liebhauser (CDU) betonten die Bedeutung des Krankenhauses für die Stadt Döbeln und die Region. „Für die Menschen in der Region ist es besonders wichtig, sich gut versorgt zu wissen“, sagte Veronika Bellmann. „Das Krankenhaus ist eine Aufwertung für die Stadt und die gesamte Region“, so Liebhauser. Die damalige Entscheidung, das Krankenhaus zu modernisieren, sei richtig gewesen, betonte Oberbürgermeister Hans-Joachim Egerer (CDU). „Die Nähe des Krankenhauses ist beruhigend“, so Egerer.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten sei es nun Ziel, Nachwuchs zu gewinnen. Auch das Klinikum in Döbeln bleibt von dem Ärztemangel nicht verschont. Zurzeit ist das Krankenhaus mit 360 Mitarbeitern der zweitgrößte Arbeitgeber in der Stadt. „Mit Herrn Lange haben wir einen guten Partner, um uns der Behebung des Ärztemangels zu widmen“, so Bellmann.

---

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2864036>

---